

Für BI-International / Berlin 18. 4. 2010

Bericht vom Presidential Meeting der IFLA Präsidentin Ellen Tise

in der Stellenbosch Universität 18. – 19. Februar 2010

und Kurzbericht vom IFLA MLAS Treffen vom 17. 2. 2010

Claudia Lux

Die Stellenbosch Universität ist eine der vier Spitzen-Universitäten in Südafrika mit einem breiten Angebot an Studienfächern. Die Stellenbosch Universität unterhält Partnerschaften mit der Humboldt-Universität Berlin und der Technischen Universität Chemnitz.

Die Universitätsbibliothek in Stellenbosch wird von der aktuellen IFLA Präsidentin Ellen Tise geleitet. Sie hat meine Idee des IFLA [Presidential Meeting](#) aufgegriffen und im Februar 2010 zu einem weiteren IFLA Presidential Meeting geladen. Ellen Tise bat mich, bei diesem Treffen einen Vortrag zu halten. Dank der Unterstützung durch **Bibliothek&Information International** war es mir möglich, diese Einladung anzunehmen und zum 4. IFLA Presidential Meeting nach Stellenbosch in Südafrika zu reisen. Ein herzliches Dankeschön an BII dafür.

#### **IFLA Management of Library Association Section - Midterm Meeting 17. February 2010**

Aus Anlass des IFLA Presidential Meeting war die IFLA Sektion zum Managen von Bibliotheksverbänden (MLAS) in guter Folgetradition zu ihrer Anwesenheit bei einem der Berliner IFLA Presidential Meetings nach Stellenbosch angereist, um ihr Midterm-Meeting abzuhalten. Nach einer wunderbaren und umfassenden Einführung der Vorsitzenden der Sektion, Janice Lachance, erläutert Ellen Tise noch einmal ausführlich ihr Thema für die IFLA Präsidentschaft: Libraries driving access to knowledge.

Anschließend beschrieb die Präsidentin des südafrikanischen Bibliotheksverbandes LIASA die Geschichte des Weges zu einem gemeinsamen Verband nach den Jahren der Apartheid und erläuterte die Schwierigkeiten, die dabei zu bewältigen waren. Aus meiner eigenen Erinnerung kann ich dazu beitragen, dass im Goethe Institut 1997 bei meinem Vortrag über das Internet diese Spannung im Bibliotheksverband noch deutlich zu spüren war. Damals habe ich auch Ellen Tise zum

ersten Mal als neue Direktorin der Universitätsbibliothek von Pretoria kennen gelernt, die erst ganz kurz im Amt war. Heute kann sich Ellen Tise und LIASA der Unterstützung des Kulturministeriums Südafrikas erfreuen, das sich mit erfolgreichen Bauten und der Verteilung von Projektmitteln für verschiedene öffentliche Bibliotheken bei dem MLAS-Treffen präsentierte.

Nach dem Vortrag der Generalsekretärin Jennefer Nicholson über die Umsetzung des Themas der IFLA-Präsidentin in den verschiedenen Bereichen der IFLA Struktur sprach Helen Niegaard mit sehr lebendigen Bildern aus dänischen Bibliotheken über die Praxis der Lobbyarbeit in Dänemark. Dort hat man systematisch in allen Regionen die politischen Vertreter besucht und mit ihnen über Bibliotheken gesprochen. Dabei konnte die Neue Rolle der Bibliothek als öffentliche Ort immer wieder präsentiert werden. Diese Aktivität des Bibliotheksverbandes auf der lokalen Ebene hatte eine gute Resonanz unter Mitgliedern und örtlichen Politikern.

Eine lebhafte Diskussion und weitere Beispiele aus verschiedenen Bibliotheksverbänden rundeten das Treffen der IFLA Sektion für das Management von Bibliotheksverbänden ab.

### **IFLA Presidential Meeting Stellenbosch - 18. und 19. Februar 2010**

Das Thema der IFLA Präsidentschaft von Ellen Tise war auch Thema des IFLA Presidential Meetings in Stellenbosch, zugleich Jahressymposium der Universitätsbibliothek Stellenbosch.

Nach der Begrüßung durch den Vizekanzler der Stellenbosch Universität Bothmann folgte die südafrikanische Ministerin für Wissenschaft und Technologie Naledi Pandoor mit einem hervorragenden und sehr motivierenden Vortrag zum Nutzen der Bibliotheken für die Wissenschaft. Eine sehr freundliche Begrüßung hielt der Vizerektors für Forschung Arnold van Zyl, dem auch die Universitätsbibliothek untersteht.

Die [Vorträge](#) des Presidential Meeting sind auf dem Dokumentenserver der Universität Stellenbosch nachzulesen. Sie können hier im Einzelnen nicht wiedergegeben werden. Alle Vorträge beschäftigen sich mit dem Leitthema A2K (Access to Knowledge) und stellen zugleich die Leistungen der Bibliotheken für diesen Prozess dar.

Besonders zu erwähnen ist der Vortrag der IFLA Präsidentin Ellen Tise, die das [Video](#) des Projekts der Global Libraries von der Bill- und Melinda Gates Foundation: „Strong Libraries build strong Communities: Providing Internet Access in Latvia’s Public Libraries“ vorstellte und anschließend generell die Bedeutung der Bibliotheken für den Zugang zur Informationsgesellschaft darlegte.

Mein Vortrag schloss an ihren an und ich bin gerne ihrer Einladung gefolgt, auch dabei etwas zur Finanzkrise und den Folgen für Bibliotheken zu sagen. Mein Vortrag mit dem Thema : [Access to knowledge and the economic crisis : a chance for libraries?](#) ist ebenfalls auf dem Dokumentenserver der Stellenbosch-Universität gespeichert und die URI ist <http://hdl.handle.net/10019.1/386>. In Ergänzung zu dem Video, das Ellen Tise zitierte, habe ich ein sehr ähnliches aus der Ukraine, das mit dem Titel „Librarian+Internet = Better Tomatoes“ zitiert, das [hier](#) auf Youtube zu sehen ist und

ebenfalls die Bedeutung der durch öffentliche Bibliotheken verbreiteten Informationskompetenz für den wirtschaftlichen Erfolg verdeutlicht.

Es ist schwer, die vielen hervorragenden Beiträge der beiden Tage in Stellenbosch angemessen hier darzustellen. Es lohnt sich auf jeden Fall, den einen oder anderen Vortrag noch einmal selbst im Archiv aufzurufen.

Für mich waren die interessantesten Vorträge die vom zweiten Tag des Presidential Meetings, als die afrikanische Kultur und ihre Zugänglichkeit über Bibliotheken besprochen wurde. Mehrere hervorragende Sprecher gaben mit ihren aufeinander aufbauenden Beiträgen ein rundes Bild der afrikanischen Situation von Wissen bewahren und Wissen zugänglich machen ab.

Das Wissen der afrikanischen Stämme über Medizin und die Implikationen in einer Wissensgesellschaft, die Wissen vermarkten möchte war das Thema einer Kollegin. Wie alle anderen afrikanischen Frauen mit Universitätsabschluss geht sie erst wenn es draußen dunkel geworden ist zum Mediziner, wenn der offizielle Arzt ihr nicht geholfen hat. Und oft bekommt sie dort Hilfe und die Krankheit bessert sich. Wie kann dieses Wissen der Mediziner gesammelt und für die ökonomische Entwicklung Afrikas genutzt werden, bevor internationale Pharmakonzerne dieses Wissen erforschen und privatisieren. Gleichzeitig darf in manchen afrikanischen Stämmen dieses Wissen nur in der Familie oder bestimmten Mediziner weitergegeben werden. Trotzdem will man es im nationalen Rahmen sammeln und baut eine entsprechende Wissensdatenbank auf. Die Beiträge zum Indigenous Knowledge von Yonah Seleti und Kgomo H.

(<https://scholar.sun.ac.za/handle/10019.1/396>)

(<https://scholar.sun.ac.za/handle/10019.1/395>)

Diskutieren diese Problematik umfassend. Die Bedeutung der mündlichen Überlieferung in Afrika, gesammelt in Tonarchiven, der Beitrag der afrikanischen Bibliothekare zur Informationsgesellschaft und die besonderen Dienstleistungen der südafrikanischen Nationalbibliothek in Johannesburg waren weitere wichtige Vorträge zum Verständnis der afrikanischen Bibliotheks- und Informationsarbeit.

Die Diskussionen drehten sich um die ökonomische Rolle von Information und um ihre gesellschaftliche Bedeutung als Motor für eine bessere Entwicklung in Afrika.

Das Presidential Meeting in Stellenbosch ist ein erfolgreiches Seminar gewesen und hat ein verbessertes Verständnis der Komplexität des Themas A2K sowohl allgemein, wie auch in Bezug auf das afrikanische Umfeld ermöglicht.

Ich danke Bibliothek&Information International und der Stellenbosch University Library für die Unterstützung meines Besuchs des IFLA Presidential Meeting in Stellenbosch.